

Halberstädter Volksstimme

Volksstimme vom 20.06.2015

Struktur gibt Sicherheit

Strategiepapier für die städtischen Museen vorgestellt

Der Sparzwang in Halberstadt dünnt die Museumsarbeit aus. Zumindest scheint jetzt eine Ziellinie erreicht zu sein.

Von Sabine Scholz

Halberstadt • Auf noch einmal knapp zwei Stellen sollen die Museen in Trägerschaft der Stadt in den kommenden Jahren verzichten. Die neue Struktur soll zugleich die weitere Arbeit von Heineanum, Städtischem Museum mit Schraube Museum und Schach-Museum in Ströbeck sichern. „Die neue Struktur ist im Vorfeld intensiv diskutiert worden“, sagte Thomas Rimpler während der jüngsten Sitzung des Kulturausschusses. Der Fachbereichsleiter bezeichnete am Mittwochabend die gefundene Lösung als „nicht ideal für die Museen“, aber angesichts der Finanzlage der Stadt als eine, mit der die Arbeit noch geleistet werden könne.

Geplant ist, dass bis 2023 zwei frei werdende Stellen nicht wieder besetzt werden. Dafür soll künftig dem Kulturbüro der Stadt zugleich die Leitung der Museen obliegen. Das betreffe sowohl konzeptionelle als auch verwaltungstechnische Arbeit. Für die eigentliche fachliche Ausrichtung bleibt jeweils ein wissenschaftlich ausgebildeter Museumsleiter im Heineanum und im Städtischen Museum als Vollzeitstelle. Im Heineanum soll zudem der Präparator weiter Vollzeit arbeiten dürfen, muss jedoch künftig Aufgaben für das Städtische Museum mit übernehmen. „Im Grunde arbeiten ja bereits jetzt alle Museumsleute eng zusammen“, betonte in der Diskussion auch Armin Schulze.

Der Museumsdirektor bezeichnete die vorhandene Struktur als „nicht üppig, die neue wird nicht üppiger“. Aber sie gebe eine Perspektive und Planungssicherheit. Zumal demnächst mit der Stellenausschreibung begonnen werden müsse, geht Heineanumschef Dr. Bernd Nicolai doch zum Ende des Jahres in den Ruhestand. „Ganz wichtig dabei ist, dass die Wiederbesetzung der Stellen mit entsprechend ausgebildeten Mitarbeitern erfolgen soll.“ Das stand lange Zeit auf der Kippe.

Das Schachmuseum bleibt mit einer Dreiviertelstelle fachlich eigenständig, aber verwaltungsseitig im Museumsverbund. Das Historische Archiv wird dem Kulturbüro unterstellt, in dem neben dem Leiter Kultur/Museen eine Mitarbeiterstelle geplant ist. Die Museumspädagogik bleibt im Heineanum mit einer halben Stelle angesiedelt, fürs Magazin gibt es im Stadtmuseum eine Dreiviertelstelle. Etwas aufgestockt werden soll der Servicebereich mit Aufsichten, Bibliotheksbetreuung, Assistenz und einem Hausmeister, der in allen Stadtmuseen anpacken muss. Alles in allem stehen 14,35 Stellen im Jahr 2023 im Plan. Zurzeit sind es 16,25.

Sowohl Dr. Detlef Eckert (Linke) als auch Henning Rühle (Buko) lobten die Arbeit, sie hätten Schlimmeres befürchtet. Beide kritisierten zugleich, dass im Land die Steuereinnahmen sprudelten, „in den Kommunen kommt davon aber nichts an.“